

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 .: Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einseitige Colonne ober deren Raum 20 Wg.
von auswärts 25 Wg. im Reklamenteil 75 Wg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 25 Wg.

Nr. 157

Donnerstag, 31. Juli 1919

22. Jahrgang

Was bringt uns das Schulkompromiß?

Von Geheimrat Marx-Düsseldorf.

Es gehört zu den Überraschungen der Neuzeit, daß die Vereinbarung, die vielleicht für lange Jahre für das Schicksal der Schule in Deutschland entscheidend ist, von der Zentrumsparität zusammen mit der sozialdemokratischen Fraktion getätigt worden ist. Die Drucksache Nr. 566 der Deutschen Nationalversammlung wird immer ein denkwürdiges Schriftstück bleiben, weil sie einen Schulantrag enthält, der zugleich von sämtlichen Mitgliedern der mehrheitssozialistischen Partei und der Zentrumsfraktion unterzeichnet ist. Noch vor wenigen Monaten hätte man das wohl nicht für möglich gehalten. Was bringt uns dieses Schulkompromiß?

1. Die reichsgesetzliche Regelung der Schulfrage. Die Verfassung stellt lediglich die Grundsätze fest, nach denen künftig das Schulwesen in Deutschland geregelt werden soll. Den weiteren Ausbau wird erst ein Reichsschulgesetz bringen, das „baldigt zu erlassen ist“. Im alten Deutschland haben wir uns gegen die reichsgesetzliche Regelung gewehrt, weil wir an dem bundesstaatlichen Charakter des Deutschen Reiches grundsätzlich festhielten. Die politische Entwicklung drängt bei der Neugestaltung der Dinge immer mehr zum Einheitsstaat. Daneben sprechen auch Zweckmäßigkeitsgründe für die Regelung der Schulfrage durch die Reichsgesetzgebung. Im Reich vermag sich das Zentrum, so hat die Erfahrung der letzten Monate gezeigt, mit ganz anderer Kraft durchzusetzen, wie in den Einzelstaaten, in denen sich kulturkämpferische, sicherlich nicht zeitgemäße Ideen weit stärker in den Vordergrund wagen, als das im Reich unter dem Druck außer- und innerpolitischer Verhältnisse möglich ist.

2. Der Einheitsgedanke kommt insofern zur Verwirklichung, als auf einer für alle Kinder des Volkes gemeinsamen Grundschule sich das mittlere und höhere Schulwesen aufbauen soll. Das ganze öffentliche Schulwesen ist organisch auszugestalten. Für die Aufnahme der Kinder in eine Schule, gleichviel welcher Art, soll nicht die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung oder das Religionsbekenntnis ihrer Eltern maßgebend sein, sondern ihre Anlagen und Reigungen. Da hiermit die Einheitschule nicht grundsätzlich als Simultanschule eingeführt ist, kann man diese Regelung, wie wir stets unter Bekämpfung der simultanen Einrichtung der Einheitschule getan haben, durchaus willkommen heißen.

3. Bei den Volksschulen werden drei Schularten als gleichberechtigt anerkannt: die Konfessionsschule, die Simultanschule und die religionslose weltliche Schule. Gewiß brachte dieser Schritt für die Zentrumsparität die größten Bedenken mit sich. Vom politischen und vom Rechtsstandpunkt aus ist es aber eigentlich selbstverständlich, daß man die Rechte, die man selbst für sich in Anspruch nimmt, auch in gleicher Weise Andersdenkenden zukommen läßt. Tatsache ist es, daß ein großer Teil des

Volkes den Besuch der konfessionellen Schule als eine schwere Gewissensbedrückung empfindet. Der eine Teil der Eltern will für seine Kinder den Besuch der Simultanschule, der andere den Besuch einer von jedem Bekenntnisglauben freien Schule freigestellt sehen. Seit jeher ist das Zentrum für die Freiheit des Unterrichts und der Schule eingetreten. Ganz folgerichtig ergab sich daraus, angesichts der Entwicklung der Dinge, die Einwilligung in die Zulassung aller drei Schularten. Das Zugeständnis konnte um so leichter gewährt werden, als die Entscheidung über die Frage, welche Schularten in einer Gemeinde eingerichtet werden sollen, nicht von irgendeiner mit verwaltungsrechtlichen oder gesetzlichen Mitteln ausgerüsteten Stelle, sondern von den Erziehungsberechtigten selbst getroffen werden soll, ein Gesichtspunkt, der gerade vom Zentrum seit Jahren mit aller Entschiedenheit betont worden ist.

4. Der Wille der Erziehungsberechtigten soll also darüber entscheiden, ob die Volksschule innerhalb einer Gemeinde konfessionell oder simultan oder bekenntnisfrei eingerichtet werden soll. In welcher Weise dieser Wille erklärt werden soll, wird das Reichsgesetz zu bestimmen haben. Der Wille der Eltern soll aber auch darüber entscheiden, inwieweit die Volksschulen einer Gemeinde nach obigem Gesichtspunkte eingerichtet werden sollen. Es darf also die Minderheit in der Gemeinde nicht etwa irgendwie durch Mehrheitsbeschlüsse verzwungen werden, sondern „so weit dies mit einem geordneten Schulbetrieb zu vereinigen ist“, müssen die einzelnen Schularten je nach dem Verhältnis, wie sich die Erziehungsberechtigten für die Einzelart entschieden haben, in der Gemeinde eingerichtet werden. Werden 200 Stimmen für die Konfessionsschule, 50 für die Simultanschule abgegeben, so wird ein Fünftel der Schulen simultan einzurichten sein. Es soll ferner „der Wille der Erziehungsberechtigten“ entscheidend sein, nicht etwa ein Antrag oder Beschluß unter allen Umständen notwendig. Wenn die Erziehungsberechtigten in einer Gemeinde darin einig sind, es beim bestehenden Zustand zu belassen, wird keine neue Abstimmung oder Beschlußfassung erforderlich sein.

5. Mit besonderem Nachdruck ist das Zentrum für die Zulassung privater Schulen eingetreten, fuhend auf dem Grundgedanken der Unterrichtsfreiheit. Die Sozialdemokraten bekämpften mit ebenso großer Lebhaftigkeit die Zulassung von Privatschulen, weil sie darin eine Durchbrechung ihres Grundgesetzes der Staatschule und der Einheitschule erblickten. Private Volksschulen sind nur insofern zugelassen, als eine öffentliche Volksschule des betreffenden Bekenntnisses in der Gemeinde nicht besteht. Private Privatschulen sind überhaupt unzulässig. Private höhere Schulen bedürfen der Genehmigung des Staates. Die Genehmigung muß aber erteilt werden, wenn diese Privatschulen in ihren Lehrzielen und Einrichtungen, sowie in der wissenschaftlichen Ausbildung ihrer Lehrkräfte nicht hin-

ter den öffentlichen Schulen zurückstehen. Im Falle der Erhebung von Schulgeld muß ferner durch Abstufung desselben auch minderbemittelten Volksschülern der Besuch zugänglich gemacht werden.

6. Besonders bedeutungsvoll ist die nunmehr in der Verfassung festgelegte Anerkennung des Religionsunterrichts als ordentlichen Lehrgegenstandes in den Schulen. Durch landesgesetzliche Bestimmungen kann hier keine Änderung mehr eingeführt werden. Verfassungsmäßig festgelegt ist ferner die Bestimmung, daß der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der betreffenden Religionsgesellschaften zu erteilen ist. Wenn daneben auch das Aufsichtsrecht des Staates aufrechterhalten ist, so wird doch ein ausreichender Einfluß der Kirche auf die Erteilung des Religionsunterrichts in der kommenden Schulgesetzgebung vorgesehen werden müssen, weil anders jene Vorschrift der Verfassung nicht ausgeführt werden kann. Mit Rücksicht auf die Gewissensfreiheit wird der freien Entscheidung der Lehrer es überlassen, ob sie den Religionsunterricht erteilen und inwieweit sie kirchliche Verrichtungen vornehmen wollen. Ebenso wird die Teilnahme der Kinder am Religionsunterricht und an kirchlichen Feiern und Handlungen von einer Willenserklärung der Erziehungsberechtigten abhängig gemacht. Wertvoll bei dieser immerhin bedenklichen Bestimmung ist die Maßgabe, daß auch den gläubigen Eltern hierdurch das Recht eingeräumt ist, ihre Kinder von der Teilnahme an einem allgemeinen Moralunterricht oder religionsgeschichtlichen Unterricht, wie er bei der bekenntnisfreien Schule vielfach eingerichtet werden wird, zu befreien. Selbst wenn also in einem Falle eine kleine katholische Minderheit nicht ausreicht, um eine katholische Schule in der Gemeinde zu erlangen, wird sie infolgedessen doch nicht genötigt sein, ihre Kinder an dem den Religionsunterricht in der bekenntnisfreien Schule ersetzenden Unterricht teilnehmen lassen zu müssen.

Schwere Opfer bedeutet das Kompromiß für die gläubigen Kreise. Mit um so größerem Nachdruck muß den katholischen und evangelischen gläubigen Eltern eingeschärft werden, sich in Zukunft weit mehr als bisher um die Einrichtung des Schulwesens in der Gemeinde zu kümmern. In weitem Umfange legt die Verfassung die Entscheidung über das Schicksal der Schule in die Hände der Eltern. Mögen sie sich stets ihrer großen Verantwortung bewußt bleiben. (Siehe auch Deutsches Reich „Das neue Schulkompromiß“.)

Am Ende der Weimarer Tagung.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Die Tagung der Nationalversammlung in Weimar soll nun endgültig zu Ende gehen. Das Reichstagsgebäude in Berlin ist wieder soweit eingerichtet, daß eine Ueberfödelung dorthin stattfinden kann. Als Termin ist vorläufig der 15. September, der Tag, an dem wahrscheinlich

Für immer vereint.

Roman von Doris Frelin o. Spätigen.

Auf samtenem Futteral lagen hier mehrere Browningpistolen. Hier winkte Erbsen, Freiheit!
Sich umschlossen die zitternden Finger das kalte, schwarze Metall, da schloß Dominikus seinen Arm fest umschloß. Die Waffe sank zur Erde nieder, und wie entsezt starrte er Professor von Leonberg ins Gesicht.

„Solche Torheiten begeht nur der Feigling, der in unmännlicher Schwäche des Lebens Bürde von sich abzuwälzen strebt! Nein, Graf Rippach, nicht so, nicht in dieser entseztlichen Weise dürfen Sie sich den Prüfungen, die höheres Walten Ihnen auferlegt haben, entziehen. Seien Sie ein Mann, ein Mann, der schweres tragen kann und will!“

Ein unterdrücktes Aufschluchzen aus dem Munde des Fassunglosen antwortete ihm.

Leonberg führte ihn zu einem Sessel und pries den Entschluß, Dominikus nach dem Austritt im Park sofort gefolgt zu sein. Und dann folgte unter vier Augen ein langes Gespräch.

War es des Arztes Worten schließlich gelungen, den Unglücklichen aufzurichten und zu beruhigen?

Als Winfried Leonberg endlich Abschied nahm, um die Rückreise nach Z. anzutreten, umschloß des Grafen Rechte in festem, vielstimmigem Druck des Scheidenden Hand.

Seit dem Tag er noch immer grübelnd und denkend an derselben Stelle.

Stunde auf Stunde verann.

Ein paar Mal hatte die Gräfin nach ihm geschickt, sie hatte ihn begehrend an seine Tür gepocht; deutlich vernahm er durch Schmerz und Erregung veränderten Klang der so sonoren Frauenstimme.

Es war nicht — Dominikus antwortete nicht.

Als, Leonberg zu ihm gesprochen hatte, hallte unausgesetzt in seiner Seele wieder.

Welch seltsam geheimnisvolle Nacht befah doch dieser Mann, daß er ihm die verborgenen Falten seiner Seele zu erschließen den Mut gefunden?

Wie sein großes, durchdringendes Auge von Hoffnungs-

freudigkeit und Zuvorsicht geleuchtet hatte! Noch jetzt, nach Stunden, empfand Dominikus diesen warmen, das arme jagende Menschenherz gleichsam von Gram entlastenden Blick. Und immer von neuem hörte er Leonbergs vollklingende Stimme sagen: „Sehen Sie den hellen Schimmer, den die Sonne dort durchs Fenster lang — über den Fußboden hinzieht, daß der goldene Strahl fast die Spitze Ihres Fußes streift?“

Scheu und fragend hatte der Graf ihn angeschaut. „Wo er sich Bahn bricht, da ist Licht und Arbeit; allein dennoch — dicht daneben liegt ein Streifen tiefen Schattens und gleitet mehr und mehr über unsere Scheitel hinweg. Welch unmittelbarer, greller Kontrast! Ja, Graf Rippach, über Ihrem Haupte liegt ein solcher Schatten und weber Ihre Jugend, noch alle Willenskraft vermögen ihn zu bannen. Doch Gott sei Dank, es ist ja nur ein Schatten. Vergessen Sie das nie!“

O, er wollte fortan dieses tröstlichen Ausspruchs immer gedenken, und den Weg der Wahrheit und des Rechtes nun selbst betreten. Er, der nie in die Lage gekommen war, einmal aus eigener Initiative etwas zu vollbringen, er, der bisher aus Bequemlichkeit und Indolenz sich stets ohne Widerspruch den Anordnungen anderer gefügt, er sollte nun handeln!

Langsam schritt Dominikus im Zimmer auf und ab, während nun aus seinen schönen, doch totenbleichen Zügen die furchtbare Erregung und geistige Abspannung mehr und mehr zu schwinden und ein Ausdruck von Entschlossenheit sich um seinen Mund zu prägen begann.

Als ob auch plötzlich ein neuer Geist ihn besetzte, um so vieles strenger richtete Dominikus die gebeugte Gestalt einpor, drückte auf den elektrischen Klingelknopf und öffnete die Tür. Es pochte vernünftig.

„Erlaucht — befehlen?“ fragte der alte Diener, die Schwelle überschreitend.

Scheu und ängstlich flogen seine Blicke über des Gebieters eigentümlich starrs Gesicht.

„Paten Sie meine Koffer, Philipp. Wir reisen in einer Stunde — nach —“ er stockte. „Nun, das tut nichts zur Sache. Ich bleibe voraussichtlich länger fort.“

„Befehlen Erlaucht nichts zu genießen? Es ist ein Uhr!“ Frau Gräfin haben das Dejeuner allein eingenommen.“

„Genießen?“

Wie aus dem Traume fuhr der Graf empor. „Ja, gut. Bringen Sie mir etwas Bouillon und Fleisch, und dann halten Sie alles bereit; ich fahre dann sofort zur Bahn.“

Als Philipp gegangen war, legte Dominikus seine Hand einen Moment an die Stirn und murmelte leise: „So ist gut! So ist richtig!“

Vor dem Schloßportal hielt der mit zwei schwerfälligen Kappen bespannte, altmodische Landauer, derselbe vielleicht, worin der verstorbene Graf seine letzte Fahrt nach unbestimmten Zielen hinaus angetreten hatte, um nie mehr nach der Scholle seiner Väter zurückzukehren.

„Der Rippachsche Stall ist um fünfzig Jahre zurück!“ — hatte Omar Regow, der als Pferdekennner und Sportsmann berühmte Flotte Husarenleutnant einmal wegwerfend geäußert.

Dominikus schien sich dieser sportlichen Mängel und Mißstände jedoch gar nicht bewußt geworden. Das wohlige Empfinden, nach endlosen Wanderungen durch fremde Länder nun in seinem eigenem Wagen fahren zu können, hatte ihn vollkommen genügt.

Hinter den Fenstervorhängen ihres Zimmers starrte Gräfin Amalie mit rotgeweineten Augen auf das Gefährt hinab. Durch das Rückerscheit aufgeschreckt und von bangen Ahnungen erfüllt, war ihr des Sohnes Absicht plötzlich klar geworden. Seit Leonbergs Abreise lagen bange Stunden hinter ihr.

Einer Tigerin ähnlich, der man das Jünger zu rauben trachtet, sprühte wilde Angst aus ihrem entsezteten Blick. Und dennoch stand sie hier in hilfloser Ohnmacht und Pein, völlig machtlos gegen einen Willen, der den ihrigen zu unterjochen verstand.

Dominikus fort von ihr, die ihn in stets wachsender Sorge behütet! Ohne ihren Rat, ohne die schützende, mütterliche Hand, wollte er nun allein ins Leben hinausziehen! War das denkbar? Schnell hinunter, ihn zurückhalten, bitten — beschwören!

Gräfin Amalie schloß laut.

Die Sommerferien ablaufen, in Aussicht genommen. Für eine baldige Uebersiedlung nach Berlin sprechen mehrere Gründe. Die Reichsregierung hat in der Hauptstadt ihren Sitz, und muß jedes Mal, wenn die Nationalversammlung tagt, mit einem riesigen Beamtenkörper nach dort reisen, was dem Reiche ungeheure Kosten verursacht. Es war daher schon aus diesem Grunde von der Regierung schon lange der Plan gefaßt, die Nationalversammlung nach Berlin zu verlegen. Es liegt aber auch im Interesse der Volksvertretung, dort zu tagen, weil die parlamentarischen Hilfsmittel, wie Bibliotheken, Kanzleien, Telephonanlagen usw. in Weimar sehr zu wünschen übrig lassen, während sie in Berlin unbenutzt sind. Die Benutzung des Weimarer Theaters hat dieser Stadt einen großen Ausfall an Einnahmen verursacht, die noch um so mehr ins Gewicht fallen, weil Weimar jetzt nach Vertreibung des Großherzogs die Kosten für den Unterhalt allein tragen muß. Aus all diesen Erwägungen heraus hat sich die Nationalversammlung jetzt bereit erklärt, die Uebersiedlung nach Berlin baldigst vorzunehmen. Die Beratungen in Weimar werden sich aller Voraussicht nach höchstens noch bis Mitte August hinziehen. Bis dahin hofft man sowohl die Reichsverfassung in dritter Lesung, als auch die eingegangenen wichtigen Steuergesetze in zweiter und dritter Beratung zu verabschieden. Am 15. August wird dann das Plenum seine Ferien antreten, während die Ausschüsse weiter tagen werden. Die Uebersiedlung des Büros wird noch im Laufe des August stattfinden. Am 15. September soll dann das Plenum in Berlin zusammentreten. Wie lange die Dauer der Berliner Tagung sein wird, läßt sich jetzt noch nicht sagen. Eine Reihe wichtiger Uebergangsgesetze warten noch auf ihre Erledigung. Auch das neue Wahlgesetz soll in Berlin durch beraten werden. Man hofft zwar in parlamentarischen Kreisen, daß diese Arbeiten sich bis spätestens Ende November erledigen lassen und alsdann die Neuwahlen zum Reichstage stattfinden können. Nach Auflösung der Nationalversammlung ist bekanntlich auch eine Neuwahl des Reichspräsidenten erforderlich. Sie soll gleich nach der Reichstagswahl stattfinden. Wenn die Berechnungen unserer Parlamentarier zutreffen, werden wir also im nächsten Jahre einen neuen Reichstag und vermutlich auch einen neuen Reichspräsidenten haben.

Zum Frieden

Die Ausführung des Friedensvertrages

Die neue Kommission, die mit den Verhandlungen über die Ausführung des Friedensvertrages in Versailles beauftragt wurde, traf am 26. Juli in Berlin ein, um einen eingehenden Bericht über den Stand der Verhandlungen zu erstatten, der in erster Linie die Kohlenlieferung, den Wiederaufbau und die Lieferung von Chemikalien betrifft. Die Kommission begab sich von Berlin nach Weimar. Es herrscht bei allen Beteiligten Klarheit darüber, daß besonders die Kohlenlieferung Deutschland im nächsten Winter in eine denkbar schwere Lage versetzt. Indessen geht auch die Meinung einheitlich dahin, daß energigisch durchgegriffen werden muß, den Forderungen soweit wie möglich zu genügen. Die Kommission begab sich am 28. Juli nach Versailles zurück.

Das Kabinett hielt eine wichtige Sitzung ab, die sich mit den Maßnahmen für die Kohlenlieferungen beschäftigte.

Der Oberste Rat der Alliierten hat nach dem Matin beschlossen, einen Zentralausschuß einzusetzen, der die verschiedenen Arbeiten der Kommissionen, die sich mit der Ausführung des Friedensvertrages durch Deutschland beschäftigen, zusammenfaßt.

Die französischen Sozialisten für den Friedensvertrag.

Der Exekutivsausschuß der französischen sozialistischen Partei hat den Friedensvertrag geprüft und beschlossen, daß die Sozialisten in der Kammer und im Senat dafür stimmen.

Zum Wiederaufbau.

Von Berlin ist eine Kommission von deutschen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nach Versailles gefahren, um mit der französischen Unterkommission die Einzelheiten wegen Bestellung freier Zivilarbeiter für den Wiederaufbau Nordfrankreichs zu vereinbaren.

Die ersten Milliardenforderungen des Verbandes
Von der von Reuter verbreiteten Nachricht, daß die Alliierten die erste finanzielle Anforderung an Deutschland für den Jahresabschnitt 1919-20 auf 85 Milliarden festgesetzt hätten, ist weder im Reichsfinanzministerium noch im Auswärtigen Amt etwas bekannt. An unterrichteter Stelle hält man die ganze Meldung für einen Versuchsballon.

Frankreichs Sicherungen.

Die Friedenskommission der Kammer hörte Clemenceau und Tardieu über die Frage des linken Rheinufer. Clemenceau erklärte, daß die Bedingungen des Friedensvertrages Frankreich eine Sicherheit verschaffen, die einer Befestigung der Brückenköpfe gleichkomme. Es sei unmöglich, daß die auf 100 000 Mann herabgesetzte deutsche Armee mehrere Millionen Mann ausheben könne, ohne die Aufmerksamkeit Frankreichs und der ganzen Welt auf sich zu lenken.

Ferner legte Clemenceau der Friedenskommission eine Denkschrift vor, in welcher die Notwendigkeit für Frankreich betont wird, die Brückenköpfe des Rheins zu halten, um die Sicherheit Frankreichs zu garantieren.

Deutsches Reich

Ein Vertrauensvotum für die Regierung.

In der Dienstsitzung der Nationalversammlung wurde ein Vertrauensvotum für die Regierung mit großer Mehrheit angenommen.

Die namentliche Abstimmung über ein Vertrauensvotum ergab dessen Ablehnung mit 243 gegen 53 Stimmen.

Legislaturperiode in Zukunft 4 Jahre

Die Nationalversammlung hat beschlossen, dem Artikel 22, der von der Reichstagswahl handelt, folgende Fassung zu geben:

Der Reichstag wird auf vier Jahre (nach der bisherigen Fassung fünf) gewählt. Spätestens am 60. Tage nach ihrem Ablauf muß die Neuwahl stattfinden. Bisher hieß es: vor ihrem Ablauf muß die Neuwahl stattfinden. Ferner ist der Artikel insofern geändert worden, als der erste Zusammentritt des Reichstages nicht am 22., sondern am 30. Tage nach der Wahl stattfinden soll.

Der Reichspräsident.

Die sozialdemokratische Fraktion hat zur dritten Lesung der Verfassung einen Abänderungsantrag eingebracht, wonach der Reichspräsident nicht von der gesamten Bevölkerung, sondern vom Reichstag und Reichsrat gewählt werden soll. — Nunmehr haben die Sozialdemokraten den Antrag wieder zurückgezogen, um Konfliktsstoffe von der Beratung fernzuhalten.

Das neue Schulkompromiß.

In den letzten Tagen haben zwischen den beiden Regierungsparteien und den Demokraten Verhandlungen stattgefunden, die den Zweck hatten, zu versuchen, diese drei Parteien auf einer gemeinsamen Linie in der Regelung der Schulfrage in der Verfassung zu einigen. Nach längeren Bemühungen haben sich die drei Parteien auf einen gemeinsamen Antrag geeinigt. Nach diesem Antrag fällt Art. 143 fort und an seine Stelle tritt folgende Fassung:

Innerhalb der Gemeinden sind indes auf Antrag von Erziehungsberechtigten Volksschulen ihres Bekenntnisses oder ihrer Weltanschauung einzurichten, soweit hierdurch ein geordneter Schulbetrieb, auch im Sinne des Art. 1, nicht beeinträchtigt wird. Der Wille der Erziehungsberechtigten ist möglichst zu berücksichtigen. Das Nähere bestimmt die Landesgesetzgebung nach den Grundzügen eines Reichsgesetzes.

Ferner wird in die Uebergangsbestimmungen eine Bestimmung aufgenommen, folgenden Wortlauts:

Bis zum Erlaß des in Art. 143 Abs. 2 vorgesehenen Reichsgesetzes bleibt es bei der bestehenden Rechtslage. Das Reichsgesetz hat Gebiete des Reiches, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Schule gesetzlich besteht, besonders zu berücksichtigen.

Entfernung der Kommunisten und Unabhängigen aus dem Heere.

Nach einer Verfügung des Kriegsministers steht, wie die Zentr.-Parl.-Korr. meldet, die Zugehörigkeit zur kommunistischen und unabhängigen sozialdemokratischen Partei der Angehörigen der bewaffneten Macht im Widerspruch zu der eingegangenen Treupflicht, und ihre Mitglieder können im Heer nicht geduldet werden. Es ist daher für alle Angehörigen des Heeres Pflicht, das Vorhandensein von Mitgliedern dieser Parteien und propagandistische Maßnahmen von ihrer Seite sofort zu melden, damit sie aus dem Heere entfernt und gegebenenfalls der Bestrafung zugeführt werden können.

Einigung über den Länderartikel der Verfassung.

Ueber den Länderartikel der Verfassung ist eine Einigung zwischen dem Zentrum, Sozialdemokratie und den Demokraten erzielt worden. Sie geht dahin, daß bei der Abstimmung nicht drei Fünftel der Wahlberechtigten sondern drei Fünftel der Wähler für die Bildung eines neuen Staatswesens erforderlich sein sollen, jedoch mit der Maßgabe, daß mindestens die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt hat. Ueber die Herabsetzung der Sperrfrist konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Es wird voraussichtlich ein Sonderantrag beantragt werden.

Eine Verbesserung der Fettration und Steigerung des Margarinepreises.

Wie amtlich mitgeteilt wird, soll vom 1. August d. J. an eine Aufbesserung der Fettration bis auf den Normalfall von 100 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung wöchentlich — in den Erzeugungsgebieten je nach der Möglichkeit der Erfassung von Milch und Butter — eintreten. Außerdem wird auf den Kopf der Bevölkerung, einschließlich der Selbstversorger, eine Speisefettmenge von 50 Gramm (vorwiegend in Margarine) wöchentlich ausgegeben, die an Stelle der bisher nur den Versorgungsberechtigten gewährten Sonderzuteilung tritt. Da der Reichsausschuß für Dele und Fette mit Rücksicht auf die gesunkene Valuta die Rohstoffe so teuer einkaufen mußte, daß die Abgabe an die Margarinefabrikation nicht mehr zu dem bisherigen Preise erfolgen kann, wird vom 1. August an auch eine Steigerung des Margarinepreises unvermeidlich. Das Pfund Margarine wird den Verbrauchern etwa 3,32 bis 3,53 Mark kosten.

Polische Werbungsversuche in Oberschlesien

Die von deutscher Seite aufgestellte Selbständigkeitsfrage Oberschlesiens gibt den Polen zu Befürchtungen über den Ausfall der Volksabstimmung Anlaß. Sie sind daher am Wert, auch polnischerseits Oberschlesien eine gewisse staatliche Sonderverwaltung zu gewähren. Die Oppolner Gazetta Pollska macht darüber bestimmte Mitteilungen. Die Beratungen, die alle Einzelheiten über diese Vereinbarungen klären sollen, werden demnächst zu Ende geführt werden.

Im Rattowitzer Eisenbahndirektionsgebäude fanden Verhandlungen ober-schlesischer Behörden mit der zurzeit in Oberschlesien weilenden Entente-Kommission statt. Die Verhandlungen betreffen die Wiederaufnahme des Zugverkehrs über Sosnowice, die Ausgabe von Reisebüchsen, die Amerika geliefert hat, und verschiedene Fragen bezüglich des Güterverkehrs.

Ausland

England und die Czernische Denkschrift

Die Times meldet: Der Geheimbericht des Grafen Czernin über die hoffnungslose Lage der Mittelmächte ist etwa im Juni 1917 dem englischen Ministerrat zugegangen und hat den Gegenstand eingehender Beratungen gebildet. Danach noch mit Deutschland zu verhandeln, wäre nach Ansicht aller Mitglieder heller Wahnsinn gewesen.

Rußlands Nahrungsversuche.

Eine Meldung, wonach die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland wieder aufgenommen worden seien, entspricht nicht den Tatsachen. Es ist kein Versuch gemacht worden, die diplomatischen Beziehungen wieder herzustellen. Es weist auch kein offiziöser Gesandter in Berlin. Aber die Sowjetregierung macht nicht nur Versuche, mit Deutschland allein, sondern auch mit der übrigen Welt auf einen anderen Fuß zu kommen. Neuerdings hat sie einen Funkspruch veröffentlicht, worin sie diesen Wunsch deutlich zu erkennen gibt.

Die russische Blockade.

Die Morning Post meldet aus Paris, daß der Oberste Rat die Frage der russischen Blockade von neuem besprochen und beschlossen habe, den Präsidenten Wilson auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die aus einer Aufhebung der Blockade gegen Rußland entstehen könnte, daß die einzige Folge sein werde, daß die Bolschewiken neue Vorräte erhielten.

Die Gemeindevahlen in Steiermark.

Die jüngst getätigten Gemeindevahlen in Steiermark erbrachten einen starken Rückgang der sozialistischen Stimmen.

Das Verfahren gegen den Kaiser.

Daily Graphic behauptet, daß die ersten Verhandlungen zwecks Auslieferung des Kaisers begonnen hätten. Es sei wahrscheinlich, daß der Prozeß nicht in London, sondern an einem Orte stattfinden würde, der für die Menge nicht leicht erreichbar sei, wie Scapa Flow oder Helgoland.

Kleine politische Nachrichten

Der 12. Ausschuß setzte zunächst die weiteren Beratungen über die Erhöhung der Zucksteuer aus und erledigte in einer Sitzung das Spielkartensteuergesetz, das mit geringen Veränderungen in Form der Regierungsvorlage angenommen wurde.

Wie Reuter aus Paris meldet, hat der Oberste Rat seine Zustimmung gegeben, den Paketdienst zwischen England und Deutschland wieder aufzunehmen.

Eine estnische Abordnung begab sich nach Weimar, um die Anerkennung des estnischen Staates zu erzwingen und Beschwerden vorzubringen.

Um zu vermeiden, daß die belgische Flagge mit den neuen deutschen Nationalfarben verwechselt werde, beabsichtigt man, ihr einen blauen Streifen mit einem goldenen Stern in der Mitte hinzuzufügen.

Der österreichische Staatskanzler hat sofort nach seiner Ankunft in Paris eine Verlängerung der Frist von zehn Tagen beantragt. Diese Bitte wurde von der Konferenz genehmigt.

Der Newyork Herald meldet, der Fünferat habe die Absicht, die deutschen Kriegsschiffe Frankreich zuzupfechen.

Der Evening Standard meldet, man habe im Gegensatz zu der bisherigen Auffassung gefunden, daß der größte Teil der verfertigten deutschen Flotte gehoben werden könne, und zwar vor Beginn des nächsten Jahres.

Es trafen Meldungen ein, wonach in San Salvador, besonders in der Provinz Parito, die Revolution ausgebrochen ist.

Unsere Lebensmittelversorgung.

Britische Lebensmittel.

Die englische Regierung hat für mehrere Millionen Lebensmittel aus ihren Heeresbeständen abgestoßen und sie zum Verkauf im besetzten Gebiet angeboten.

Aus der Partei

Zur Vertagung des Rheinischen Zentrums-Parteitag.

Infolge der Vertagung des Parteitages findet auch die von der Stadtverordnetenvereinigung der Rheinischen Zentrumspartei auf Dienstag, den 6. August, einberufene Kommunalvertreter-Versammlung einstweilen nicht statt. Es ist jedoch beabsichtigt, diese Versammlung, die zur Besprechung der bevorstehenden Neuordnung der Kommunalverfassung (Städte- und Landgemeindeförderung) dienen soll, baldmöglichst abzuhalten.

Kirchliches

Keine Abberufung des Kardinals Hartmann.

Rom, 30. Juli. Um die Gerüchte kurz abzuschneiden, die sich auf eine angeblich zu erwartende Abberufung des Kardinals Hartmann mit Rücksicht auf die beglückte Vorstellung beim Vatikan beziehen, hat der Kardinal-Staatssekretär Gaspari nach der Schweiz telegraphiert, kategorisch zu dementieren, und dieses Dementi möglichst bald zum Kardinal Hartmann gelangen zu lassen.

Zur Lage im Reich.

Im Hungerstreik im Ruhrrevier.

Zu der von den Unabhängigen in Weimar hervorgerufenen Debatte über den Hungerstreik der in Schutzhäft befindlichen Agitatoren im Ruhrrevier schreiben die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten, daß nur noch zwei Gefangene weiter jede Nahrung verweigern, 38 hätten bereits den Streik aufgegeben. Der Zustand der noch im Hungerstreik befindlichen sei nicht gefährlich. Einzelne der Verhafteten seien, da zur Fortsetzung der Haft kein Grund mehr vorliege, freigelassen. Von Essen aus wurde dem Generalkommando von den Kommunisten der Generalstreik angekündigt. Aus Bochum sind Demonstrationen geplant. Bei den Verhafteten handelt es sich um Mitglieder der Ruhrkommission, Leute, die sich an der Bildung der Roten Garde beteiligten, und andere.

Düsseldorf.

Der Aufrufstand bei den Mannesmannröhrenwerken ist beigelegt. Der Streikfall wird dem Essener Schlichtungsausschuß unterbreitet, dessen Spruch von beiden Teilen als verbindlich anerkannt werden wird. Die Belegschaft hat die Arbeit wieder aufgenommen.

Wiederaufnahme der Arbeit bei Siemens in Berlin.

Die streikenden Arbeiter waren Mittwoch früh versammelt, um zu dem Schiedsspruch Stellung zu nehmen. Danach fanden in getrennten Lokalen geheime Abstimmungen der einzelnen Werke statt, wobei sich eine Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit ergab.

Rheinland und Westfalen

* Köln: Warnung vor Zug. Im Anzeigen-Teil der Tageszeitungen finden sich schon seit geraumer Zeit Anzeigen der meisten deutschen Großstädte, in denen vor Zug gewarnt wird. Jetzt hat auch die Stadt Köln, sich gezwungen gesehen, in einer Anzeige, vor Zug nach Köln zu warnen, da Zugierenden hier Obdachlosigkeit droht.

* Landkreis Köln: Der Verband der Ziegenzüchtervereine des Landkreises Köln hält am nächsten Sonntag in Weiden: Lössen eine Ziegenausstellung ab, die mit rund 500 Tieren besetzt wird und einen Überblick geben soll über die züchterische Arbeit des Verbandes in den Kriegsjahren. Gleichzeitig soll ein weitgehender Anreiz zur Förderung der so hochwichtigen Ziegenzucht gegeben werden. Der Landkreis Köln hat keine Mittel und Arbeit geschenkt, um auf diesem sozial- und wirtschaftspolitisch so wichtigen Gebiete das Beste zu leisten.

* Bonn: Siebengebirgspässe. Der Vorsitzende des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge, Geheimrat Ebdinghaus, teilt mit, daß den in Bonn wohnenden Vereinsmitgliedern für den Besuch des Siebengebirges Pässe ausgestellt werden können, auf Grund deren an drei Tagen der Woche der Besuch des Gebirges gestattet ist. Die Pässe werden durch den Vereinsvorsitzenden vermittelt. Es ist beantragt worden, daß auch den außerhalb Bonns im englisch besetzten Gebiet wohnenden Vereinsmitgliedern die gleiche Vergünstigung durch Vermittlung des Vorsitzenden zuteil wird.

* Koblenz: Attentat auf den Stadtkommandanten. Die Pariser Ausgabe des „Nem York Herald“ läßt sich aus Koblenz melden, daß der Plakkommandant der amerikanischen Major Goddard, Gegenstand eines Attentates geworden sei. Die Stadt Koblenz wurde von dem amerikanischen Oberkommando mit einer schweren Strafe belegt.

* Aachen: Zur Wohnungsnot. Hier soll baldigst mit dem Bau von Rothhäusern begonnen werden, jedes Haus zu vier Zimmern und Nebenräumen. Die Häuser werden aus Holz oder Stein hergestellt. Die Holzhäuser sollen 30 000, die Steinhäuser 27 000 Mark kosten; ihre Errichtung erfolgt auf städtischem Gelände. Am vergangenen Samstag waren 4600 Mietsuchende in Aachen vorhanden.

* Essen: Wegen Mordes verurteilte das außerordentliche Kriegsgericht in Essen am 2. Juli d. J. das Brüderpaar Werner und Gerhard Fleischer von hiet zweimal zum Tode und zu den üblichen Nebenstrafen. Beide waren zum Schuldigen befunden, gemeinschaftlich handelnd am Abend des 15. April d. J. den Flaschenbierhändler Nolting aus Essen und dessen 15 jährigen Neffen Niemeyer vorsätzlich und mit Überlegung im sogenannten Mählschachtel getötet zu haben. Dieses Urteil ist jetzt von dem kommandierenden General in Münster bestätigt worden.

* Cleve: Beim Spiel tödlich verunglückt ist auf einem Ausflug der Klasse im Tiergartenwalde in Cleve der Oberrechner Ingenieur aus Capellen. Der Junge glitt beim Spielen aus und zog sich beim Sturz eine Gehirnerschütterung mit Bluterguß zu, die bald nach seiner Überführung ins Krankenhaus den Tod herbeiführte.

* Wesel: Heimkehr Deutscher aus Afrika. Dem Grenzübernahmeger Wesel wurde aus dem Haag berichtet, daß der letzte Südwestafrika-Transportdampfer Eduard Voermann mit 475 Männern, 199 Frauen, 150 Kindern, insgesamt 754 Personen, Mitte dieser Woche erwartet wird.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 31. Juli.

+ Wir bringen in heutiger Nummer den angekündigten Artikel „Was bringt uns das Schulkompromiß“ aus der Feder des Herrn Geheimrat Marx-Düsseldorf zur Kenntnis unserer Leser.

+ Lebensmittelversorgung Brühl-Land. Heute gelangen in sämtlichen Geschäften 200 Gr. Margarine zum Preise von 1,20 Mark zur Ausgabe.

+ Der Brühler M. G. V. „Rheingold“ wird am kommenden Sonntag den 3. August, zum ersten Male nach fünf Jahren wieder in die Öffentlichkeit treten. Die traurigen Kriegsjahre hatten die aktiven Mitglieder so auseinander gerissen, daß eine Vereinstätigkeit nicht möglich war. Es findet nun am nächsten Sonntag, abends 6.30 Uhr im Vereinslokale Birgel ein Familienabend statt, zu welchem besonders auch die inaktiven Mitglieder herzlich eingeladen sind. Unter der vortrefflichen Leitung seines neuen Dirigenten wird der Verein etwas Gutes leisten. Während der erste Teil den im Kriege gefallenen und in der Heimat verstorbenen Mitgliedern gewidmet ist, wird der zweite Teil mit Chor-, Soli- und humoristischen Vorträgen abwechseln, sodaß einige genussreiche Stunden vom Verein geboten werden.

+ Einquartierungsgelder Brühl-Land. Zur genauen Aufstellung der in Bälde zu zahlenden Einquartierungsgelder sind für die Zeit bis zum 31. Juli 1919 genaue Angaben zu machen. Näheres ist aus der Bekanntmachung zu ersehen, die zu beachten dringend empfohlen wird. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß spätere Anmeldungen wie für die einzelnen Gemeinden bestimmt, nicht berücksichtigt werden können.

+ Gerste darf noch nicht freihändig verkauft werden, sie unterliegt auch ferner noch der öffentlichen Bewirtschaftung.

+ Die Requisitionslasten für die Rheinlande. Um dem besetzten Gebiete die Requisitionslasten für die fremden Besatzungstruppen zu erleichtern, erwägt die Regierung, einen Teil dieser Naturalleistungen auf das gesamte Reich umzulagern und die Landwirte in den besetzten Gebieten mit Futtermitteln zu versorgen.

Naturbilder aus dem Brühler Schlosspark.

Von Prof. Niehen.

7. Geologische Bildungen.

Wir stehen an der Mündung des Mühlenbaches in den Schloßweiher. In dem Schlamm des Weihers findet er mancherlei Hindernisse und muß sich eine Rinne nagen. An der einen Stelle schneidet er in den Schlamm ein, und trägt ihn ab, erodiert, an der andern schüttet er auf, so daß sich Höhen und Tiefen, Berge und Täler, bilden. Wasser- und Sumpfpflanzen siedeln sich an, im tieferen Wasser Algen und Laichkräuter, im flachen Rohr- und Sumpfpflanzen, wie Ralmus, Wasserampfer und Schwertlilie, an schlammreichen Stellen Rohrmoorpflanzen, wie Rohrkolben, Süß- und Niedgräser. Die im Herbst absterbenden Pflanzenmassen vermehren die Schlammabfuhr und begünstigen damit die Verlandung des Weihers. Von den Bricketwerken der Braunkohlengruben weht bei Westwind feiner Braunkohlstaub herüber, der sich über Wasser und Schlammablänge lagert, wodurch die Verlandung noch mehr beschleunigt wird. Unaufhaltsam arbeiten die erodierende und die aufschüttende Kraft des Wassers und die Staubbürste weiter an der Bodengestaltung des Schloßweihers. So ähnlich haben, ehe dem die weiten Wasser des Ur-Rheins, dessen Ufer im Westen die Eifel und im Osten die Bergischen Höhen waren, erodiert und aufgeschüttet und die heftigen Staubbürste seine kalthaltige Erde, den Löss, aufgelagert, auf dem vorwiegend die Fruchtbarkeit des Landes zwischen Köln und Bonn beruht. Von dieser Wasser- und Sturmtätigkeit zeugen heute noch die Höhen und Tiefen, die vom Vorgebirge ab terrassenförmig bis zum heutigen Rheinbett sich senken und dem Landschaftsbilde eine eigenartige Belebung verleihen.

Die Geologen pflegen durchweg drei Terrassen zu unterscheiden: die Haupt-, Mittel- und Niederterrasse. Zur Hauptterrasse wurde eine Zeitlang auch der „älteste Diluvialschotter“ gerechnet, der indes als selbständige stratigraphische Schicht aufzufassen ist. Er ist, wie im Vorgebirge bei Brühl (und ferner noch bei Mörs und bei Cleve) nachgewiesen wurde, durch eine fossilführende Inter-glazial-(Zwischeneis-)Schicht von der Hauptterrasse getrennt. Auch mehrere Mittelterrassen sind in der Gegend von Köln ab südwärts zu unterscheiden. Deutlich hebt sich am Abhang des „Roderberges“ bei Melsheim und Roldand die von Professor Steinmann in Bonn benannte „Hochterrasse“ ab. Ähnliche ältere Mittelterrassen stehen westlich von Brühl, am deutlichsten „am Bendel“ und von da weiter nordwärts bis Ralschuren und Hermülheim vor Köln an. Die Niederterrasse, die beim Berzdorfer Wasserturm beginnt, zeigt linksrheinisch eine einheitliche Bildung, rechtsrheinisch dagegen Brühl gegenüber zwei Stufen, die 4-5 Meter Höhenunterschied aufweisen. Der Steilrand, der die beiden Stufen scheidet, beginnt nahe der Siegmündung und zieht sich über Mondorf, Rheidt, Niedertassel, Ranzel und Langel bis über Köln hinaus hin.

Der Abbau der Braunkohlen auf der Hauptterrasse (Vorgebirge), die Ton-, Sand- und Kiesgruben und die vielen Tiefbohrungen auf allen Terrassen haben uns manche Aufschlüsse über die petrographischen (Gesteins-) Verhältnisse unserer Heimat geboten. Die tiefste Bohrung erfolgte auf der Mittelterrasse in der Stadt Brühl („Schwarze Laura“ bei der Gieselerischen Brauerei) zwecks Unternehmung auf Wasser und erstreckte sich auf 250 Meter unter Tage, 187,3 Meter unter N.N. Sie ergab eine wechselnde Folge von Tonen und Sanden und zeigte in einer Tiefe von 50 Meter unter Tage ein mit Sand verunreinigtes Braunkohlenlager. Die tiefsten bisher erbohrten Schichten sind tertiären, und zwar miozänen und pliozänen Ursprungs. Spuren des oligozänen Meeres sind von B. Glabbach östlich von Köln ab nordwärts nachgewiesen worden. Auf der nördlichen Hälfte des Vorgebirges wird die mächtigste Schicht durchweg von dem Hauptbraunkohlenschiefer gebildet, das in der Grube „Berggeist“ bei Brühl etwa 20 Meter, in der „Beihelsgrube“ im Kreise Bergheim 100 Meter erreicht. Südlich von Berggeist wird es so niedrig, daß sein Abbau nicht mehr lohnend ist. Im Liegenden der Braunkohlen sind miozäne (blaugraue) Tone. Mancherorts enthält das Braunkohlenschiefer Ton-einlagerungen. Im Hangenden der Braunkohle sind stellenweise, z. B. bei Pingsdorf, und Weilerwilt (am Swister Berg), pliozäne Quarzschotter (bestehend aus weissen, feinkörnigen Kiesel, Kieseloolithen und scharfen, grobkörnigen Sanden), darüber diluviale Schotter (grube, bunte, meist gelb- und braunfarbige Kiese, Kieselblöcke und Sande). Sie enthalten Milchkwarze, Grauwacken, Sandsteine, Tonsteine, Basalte und Trachyte des Siebengebirges, Porphyre, Melaphyre und Porphyrite des Nahetales, ferner Braunkohlenquarze und selten Granite und Diabase. Darüber lagern Löss, Lehm und Humus.

Die Schotter der Mittelterrasse bestehen durchweg aus denselben Gesteinen, sind aber weit stärker von Löss bedeckt. Die Ablagerungen der Niederterrasse sind lössfrei, aber reich an kalkhaltigen Sanden und mannigfaltig an Geschieben jungvulkanischer Gesteine des rheinischen Schiefergebirges und des Saarländischen; stellenweise, z. B. in der Ziegelei Hochkirchen bei Rodenkirchen, führen sie Bimsstein, der hier nester- und bankweise auftritt.

Der der Mittelterrasse angehörende Brühler Schlosspark enthält an der Oberfläche zum größten Teile alluviale Bildungen, Schwemmland und Humusboden, an der höher gelegenen Falkenluster Seite dagegen entfalteten und verlehnten Löss, in dem Graben vor der Parkmauer tritt stellenweise an Steilrändern reiner Löss zutage. Die dem Löss eigentümlichen Kontraktionen, „Lössmännchen“, die sich durch Einwirkung kohlensäurehaltigen Wassers an der Grenze des kalkfreien gegen den kalkigen Löss zu bilden pflegen, sind in unserem Gebiet verhältnismäßig selten und meines Wissens im Brühler Park noch nicht gefunden worden. Im vorigen Jahre fand ich ein Prachtstück bei Bornheim.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Bereinstellender

Evangel. Kirchenchor, Brühl. Bis auf weiteres findet jeden Donnerstag, abends 8 Uhr bei Birgel Probe statt. Der Vorstand.

Jungfrauenkongregation. Morgen früh findet 8.45 Uhr vom Marienhospital aus die Beerdigung des Mitgliebes Anna Charles statt, im Anschluß daran sind in der Pfarrkirche die feierl. Exequien. Die Vereinsmitglieder werden gebeten sich an der Beerdigung u. den Exequien zahlreich zu beteiligen.

Dauernde Existenz
mit einem Einkommen von 7-8000 Mk. findet freibam. Herr durch Einrichtung ein. H. fol. Privatwohnung u. Ver-
sandgesch. Erforderlich sind 1000 Mk., die f. Anschaffung v. Mobiliar u. Verordnungs-
material dienen. Offert. an
Wonal-Werf, G. m. b. H.,
Bonn a. Rh.

**Lokomotiv-
Führer**
für Abraumlokomotiv gef.
**Gewerkschaft
Maria-Gluck.**
Suche sofort 2 anständige
kräftige

Mädchen
gegen hohen Lohn und gute
Behandlung.
Frau Pinnen.
Kantine Bergisch b. Brühl.

Für meinen Haushalt auf
dem Lande, wo die Frau
fehlt, suche
**tüchtige
Haushälterin.**
Angebote unter E. F. 9061
an die Geschäftsstelle.

Waschfrau
gesucht.
Hermannstr. 20.

Ein in Küche u. Hausarb.
erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen für H.
Haushalt neben Zweitmäd-
chen gesucht. Frau Dr. Cw.
Dersog, Brühl, Kaiserstr. 42.

Serrenstärkewäsche
zum Waschen und Bügeln
kann abgegeben werden bei
Frau Wils. Müller, Pings-
dorf, Edelgasse 14.

Junges, besseres
Mädchen
in allen Hausarbeiten er-
fahren, sucht Stelle in ruhigem
Hause, wenn mögl. mit etwas
Familienanschluss, in Brühl
oder Umg. Offerten unter
G. B. 9063 an die Geschäfts-
stelle erbeten.

Selbständiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Kittenbach,
Brühl, Kölnstraße 38.

**Selbständiges
Mädchen**
für Küche und Hausarbeit
für sofort gesucht.
K. Frings,
Hilfstr. 63.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Hilfstr. 61.

Empfehle mich im
Waschen u. Bügeln
v. Serrenstärkewäsche. Frau
Joh. Müller, Bonnstr. 25, 11.

Billa zu vermieten.
Enthaltend 9 Räume, Bade-
raum, Manlarden, Winter-
garten, Zentralheiz., Neben-
gebäude mit Park u. Garten
mit Obstb. u.
Mühlentbachstraße 35,
Kierberg b. Brühl.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Markt 25.

Angestellter sucht
möbl. Zimmer
in Nähe Grubwerk.
Offerten unter B. Z. 9062
an die Geschäftsstelle erbeten.

Provinzial-Taubstumm- Anstalt.

Suche geeignete Pflegehäuser für taub-
stumme Zöglinge
Direktor Ackermann.

Oberlehrer Lentewitz
sucht
2 möblierte Zimmer
Schriftl. Angebot erbeten.

Ladenlokal
mit 2-3 Wohnräumen, Markt
oder Nähe für Delikatess-
Geschäft zu mieten gesucht.
Offert. unter N. C. 9059 an
die Geschäftsstelle erbeten.

Besseres Haus
oder kleine Villa möglichst
mit Garten zu kaufen gesucht.
Anzahlung nach Wunsch.
Offerten unter J. M.
9055 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung erbeten.

Gebrauchte
Centrifuge
billig zu verkaufen.
Kölnstraße 11.

Wagen Dünger
zu verkaufen. Wo sagt die
Geschäftsstelle.

**Wanduhr, Zimmer-
ofen und Sofa**
a. verl. Pingsdorfstr. 143
Dinterhaus.

Ein leichter
Sundspflug
für Acker zu kaufen gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Gebrauchte
Dezimalwaage
zu kaufen gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Neuer oder gut erhaltener
Handkoffer
zu kaufen gesucht.
Kölnstraße 49.

Gut erhaltener 2tägiger
Kleiderbrant
und Waschkommode mit
Aufsatz zu kaufen gesucht.
Kölnstraße 49.

Suche 1 Wagen
von 15-20 Centner Trag-
kraft. Angebote unter F. B.
33 an die Geschäftsstelle dies.
Zeitung.

Statt Karten!

Henny Platz
Moses Platz

Verlobte.

Gladbach,
bei Neuwied.

Köln,
Benedictstr. 19.

Befanntmachung

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. ds. Mts. erhöht sich die Gebühr für das cm Wasser, welches über den monatlichen Mindestverbrauch mehr verbraucht wird von 25 auf 30 Pf. vom 1. August 1919 ab.

Brühl, den 29. Juli 1919.

Der Bürgermeister
F. B. Dohr.

Einquartierung in der Bürgermeisterei Brühl-Land.

Zur genauen Aufstellung der in Bälle zu zahlenden Einquartierungsgelder sind für die Zeit bis zum 31. Juli 1919 folgende Angaben auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 11 des Obergeschosses, mit genauer Angabe von Tag und Datum zu machen:

- I. Einzelquartiere:
 - 1) Zahl der Offiziere,
 - 2) Zahl der Feldwebel,
 - 3) Zahl der Unteroffiziere und Mannschaften,
 - 4) Zahl der Pferde bzw. Maultiere.
 - II. Massenquartiere (mehr als 10 Mann):
 - 1) Zahl der Mannschaften.
 - III. Messen- und Geschäftsräume:
 - 1) Zahl der Offiziere und Räume,
 - 2) Zahl der Unteroffiziere und Räume,
 - 3) Zahl der Mannschaften und Räume,
 - 4) Zahl der Geschäftsräume.
- Die Angaben haben zu erfolgen für:
1) Gemeinde Badorf, Freitag, den 1. August, vormittags von 8-12 Uhr,
2) Gemeinde Berzdorf, Freitag, den 1. August, nachmittags von 2-5 Uhr,
3) Gemeinde Kierberg, Samstag, den 2. Aug., vormittags von 8-12 Uhr,
4) Gemeinde Schwadorf, Montag, den 4. Aug., vormittags von 8-12 Uhr,
5) Gemeinde Wödem, Montag, den 4. August, nachmittags von 2-5 Uhr.
Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.
Brühl, den 31. Juli 1919.
Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dohr.

100 M. Belohnung

zahlen wir demjenigen, der uns bestimmte Angaben macht, wer in der Nacht vom 28.-29. ds. Mts. aus unserer Fabrik an der Kölner Chaussee einen großen braunen, alten, vierrädrigen Handwagen gestohlen hat, bezw. uns über den Verbleib desselben so Auskunft geben kann, daß wir den Täter ermitteln können.

Chemische Fabrik Brühl,

Kentenich & Cie., G. m. b. H., Brühl.

Neue solide reinwollene

Anzugstoffe

für Herren eingetroffen 65 bis 92 Mk.

Preis per Meter

Anfertigung nach Maas.

Knabenanzug - Stoffe

von 27 bis 45 Mk. p. Mtr.

J. J. Moons Wwe., Kölnstr. 2.

25000 Ziegelsteine

abzugeben. Beschreib

Clemens-Auguststr. 49.

Meinen werten Gästen, sowie allen

Freunden und Bekannten hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich die

Restauration

des Herrn Jos. Halm, Markt 16

übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, das mich mit seinem Besuche beehrende Publikum nur mit besten Getränken aufmerksam zu bedienen

Um das geneigte Wohlwollen der verehrl. Bürgerschaft von Brühl-Stadt und Land bittend zeichne

Hochachtungsvoll

Joseph Macjiek.

Tuch-Spezial-Haus

Eichstädt & Schwerger

engros — détail

Köln a. Rh., Schildergasse 107

gegenüber der Krebsgasse

Grosse Lager in und ausländischer Stoffe

für

Herren- und Damenbekleidungen.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Reelle Bedienung.

*

Billige Preise.

Ziegen - Ausstellung

in Weiden-Lövenich bei Köln

Sonntag, den 3. August 1919

Eröffnung mittags 1.30 Uhr

Vorführung der prämierten Tiere

nachmittags 3.30 Uhr

Verband der Ziegenzucht-Vereine
des Landkreises Köln.

K. K. V.

Kath. kaufm. Verein

Donnerstag d. 31. Juli,
abends 8 Uhr im Vereinslokale Ratskeller
Versammlung.

Nachher gemüll. Unterhaltung. Die Mitglieder werden gebeten, die Lieberbücher mitzubringen.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Gemeinnützige Bank und Spar genossenschaft.

Die 8 an der Langenaderstraße errichteten Wohnungen sind vergeben und die betreffenden Mieter inskribiert.

Gemdentuch 4.95

87 cm breit p. Mtr.

Biber, gestreift

für Hemden und

Unterwäsche p. Mtr.

Brünnel, Wallstraße 70.

Ullstraße 58.

Heberf. Tabak

1/2 Pfd. 8. Mtr. zum Selbst-

schneiden 7. Mtr. 2 alte gr.

Spiegel billig zu verkaufen.

Ullstraße 58.

Bandonion

130 Stück, Oktav. mit Klappen

fast neu zu verkaufen.

Bonnstraße 25, 2. Et.

Zwei milchgebende

Ziegen

zu verkaufen.

Bingdorf, Kirchstr. 30a.

Kraustoblpflanzen

abzugeben.

Bingdorf,

Gustfischerstr. 146.

A. auf

von besseren Möbel, sowie

ganze

Einrichtungen,

ferner Verkauf von sämtlichen

Metallen, wie Blei, Kupfer,

Zinn u. d. m. Simon Säger,

Brühl, Wallstr. 23.

Englischer

Cheviot

dunkelblau 140 cm breit

43 Mtr.

Evertz, Steinweg 12.

Restaurations-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Brühl und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, dass ich die im Hause

26 Uhlstrasse 26

gegenüber Möbelhandlung Zingsholm befindliche

Restauration

übernommen habe.

Empfehle ff. Biessler Bräu sowie alle sonstigen Getränke.

I. V.

Ernst Simon.

Amerikanische

Wolldecken treffen demnächst

ein. Dieselben eignen sich vor-

züglich für Herren-Unter-, Damen-

mäntel, Kinderkleider und Schlaf-

decken. Muster ist bei mir

— einzusehen. —

Hermann Baehr Brühl

Schloss-Strasse 15.

Rokos- Piassava - Besen

billig. P. Kiel Wwe. Köln, Mühlenbach 39.

Telefon B 1321.

Geburts-, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen

sowie alle anderen Familien-Druckfachen

liefert in guter Ausführung

Buchdruckerei Peter Becker, Brühl,

Schloßstraße 23, Tel. 103 u. 109.

Paul Poensgen, Köln-Sülz

Elektrotechnische und Maschinenfabrik

empfiehlt sich zur sachgemässen

Ausführung von Reparaturen elektrischer

Maschinen & Apparate sowie

An- und Verkauf von elektrischen Maschinen.

— Fernsprecher A 950 Köln —

Englische Kammgarn - Stoffe

passend für feine Jacken,
Mäntel u. Nachmittags-
kleider, 140 cm. breit,
Meter 49 Mark

Evertz, Brühl

Steinweg 12.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller
Systeme. Deutsche Nähma-
schinen-Vertriebs-Ges. Köln
Breitestr. 92/98, Tel. A 8829.

Welcher Privatmann er-
teilt geschlossenem Brief ge-
wissenhaft

Tanz-Unterricht.

Offerten mit Preisangabe
unter G. V. 86 an die Ge-
schäftsstelle erbeten.

Tapetenhaus Franz Mayer

1870 gegr. — Brühl — gegr. 1870

Empfehle Tapeten, Leinöl, staubfreies Oel,

Farben und Lacke
Läufer, Vorlagen, Matten, Besen, Bürsten und
Aufnehmer.

Blameuser & Co.

Feuerzeuge
Schwedenhölzer
Zigarettenetuis
als Andenken

KÖLN a. Rh.
Lupastr. 45
Tel. B. 5241
Telegraph-
Adresse
Blaco Köln.

Aluminium
Bestecke und
Kochgeschirre
Sol. Stahlw.

Eigene
Fabrikation.

Elektrische
Artikel
Seidenschirme
Steh- und
Tischlampen

Listen
einfordern.

Geschäftsempfehlung.

Den Bewohnern von Brühl und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage mein Baugeschäft wieder aufnehme. Uebernahme aller Neu-, Umbauten und Reparaturarbeiten sowie Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen.

Arnold Wieland, Maurermeister,
Brühl, Pingsdorferstrasse 66, Tel. 187.

Alle Druckfachen liefert in kürzester Zeit
Buchdruckerei Peter Becker, Brühl, Schloßstr. 23.

Gelegenheitskauf.

Eine Anzahl wenig gebrauchte la. reinleinene wasserfeste

Segeltuchdecken

passend für Varmenbeden (Diemenpläne), Dreisch-

fastendecken, Binderdecken, Wagendecken etc.

Ferner 3000 Stück gebrauchte

Gummi - Regenmäntel

preiswert zu verkaufen.

E. Mayer Köln,
Brüsselerstr. 25.

Fortwährend schöne junge und Faselschweine

zu haben, verkaufe zu den billigsten Tagespreisen.

Rob. Lüssem, Efferen,
Telef. Hermilheim 61.

Wer liefert fortlaufend größeren Posten bestes

Klee- und Wiesenheu?

Angebote nebst Preis unter W. G. 79 an die Geschäftsstelle erbeten.

Gelegenheitskauf.

Einige Stücke Auslandsware

Blau-Cheviot

145 cm breit per Meter 45 Mk.

Kremer

Brühl-Köln,
Markt 26
Telephon 217

Köln-Ehrenfeld
Subbelratherstr. 122
Telephon 5773

Spezial-Geschäfte
bester Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion
Modeartikel.